Einzelpreis 10 Heller.



Einzelpreis 10 Heller.

Redaktion u. Administration: Krakau, Dunajewskigasse 5. Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587. Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG. Sämtliche Zuschriften nur an die „Krakauer Zeitung“ Feldpost 186.

KRAKAUER ZEITUNG

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16. Manuskripte werden nicht retourniert.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. u. K. FESTUNGSKOMMANDOS, FELDPOST 186

II. Jahrgang. Samstag, den 12. Feber 1916. Nr. 43.

Eine neue Phase des Seekriegsrechtes.

In inhaltlich gleicher Weise haben gestern die österreichisch-ungarische und deutsche Regierung den neutralen Staaten bekannt gemacht, dass vom 29. d. M. angefangen Kauffahrteischiffe, die mit Geschützen bestückt sind, als kriegführende Fahrzeuge betrachtet und demgemäss auch behandelt werden. Damit ist in einen Teil des Kriegsrechtes Klarheit gebracht worden, der seit Beginn des gewaltigen Ringens fast ununterbrochen Anlass zu Reibungen und langwierigen diplomatischen Verhandlungen mit den neutralen Staaten, namentlich mit der amerikanischen Union, gegeben hat. Bei den vielfachen Fällen, in denen Handelsdampfer, die dem Feinde gehörten und mit Kanonen versehen waren, von Unterseebooten versenkt wurden, sind leider auch Angehörige neutraler Staaten ums Leben gekommen und die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands haben bei aller Festigkeit im Beharren auf ihrem Standpunkte niemals verfehlt, ihr aufrichtiges Bedauern über diese Verluste an Menschenleben auszudrücken.

Viel ist über den Unterseebootkrieg schon gesagt worden, die logische Linie jedoch kann nur dazu führen, dass der Notakt Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen die jedes Beispiels bisher entbehrende Aushungerungspolitik der Entente immer und vollkommen anerkannt werden wird. Man darf bei den riesigen Problemen, die der grösste aller Kriege aufgeworfen hat, auf kleinere Begleitumstände — und als solche sind jedenfalls auch die Todesfälle neutraler Staatsangehörigen anzusehen, die sich auf den versenkten Schiffen befanden — nicht Bedacht nehmen. Die Herausforderung hiess: Aushungerung und Vernichtung ganzer Völker; die Antwort: Repressalien durch die schreckliche Waffe der Unterseeboote und möglichste Erschwerung der Nahrungsmittel- und Kriegsmaterialzufuhr an unsere Feinde. Die Ereignisse haben gelehrt, dass die Antwort sehr kräftig ausgefallen ist, kräftiger jedenfalls, als die schmählichen Versuche der Entente, uns auszuhungern. Für die Rechtsauffassungen, die namentlich in England während des Krieges platzgegriffen haben, für die beinahe unglaubliche Verdrehung aller völkerrechtlichen Gesichtspunkte, die man als festes Gut der internationalen Moral und Gerechtigkeitsliebe anzusehen gewohnt war, liessen sich ungezählte Beispiele anführen. Als besonders treffend sei hier jedoch nur auf die Tätigkeit und die Auffassung des Londoner Prisenrichters Sir Samuel Evans verwiesen. Dieser Edelmann hat in zwei Fällen gezeigt, dass für ihn die Regeln der Londoner Deklaration und des VI. Haager Abkommens nicht existieren. So hat er die bei Kriegsausbruch als Gast in England weilende Yacht „Germania“ des Doktor Krupp glatt beschlagnahmt und auch in der Angelegenheit des Lloyddampfers „Kronprinzessin Cäcilie“ zum Hohn jeder rechtlichen Auffassung entschieden. Wenn man in verantwortlicher Stellung so handelt, kann es nicht wundernehmen, dass das Volk, dem, von Wut und Hass verblendet, die ruhige Ueberlegung fehlt, sich leicht irreführen lässt.

Noch schwebt die „Lusitania“-Affäre, noch ergeht sich der Präsident der amerikanischen Union Wilson in Andeutungen, die über die Haltung der Vereinigten Staaten im Weltkriege Zweifel lassen. Da sind nun die beiden Zentralmächte mit der eingangs erwähnten Note hervorgetreten und mussten zu einem harten Mittel greifen, um englischer Verdrehungssucht und falscher Empörung zu begegnen. Welcher Neutrale immer sich nach dem 29. Feber auf ein bewaffnetes Handelsschiff begibt, kennt jetzt die Gefahr, der er sich aussetzt, und kann nicht länger darauf pochen, dass er etwa amerikanischer Bürger und als solcher unverletzlich sei. Die Note stellt eine eng umschriebene Formel auf, an der nichts mehr zu rütteln und zu deuteln ist, sie setzt einen Akt des Kriegsrechtes fest, dessen Schärfe ihren Ausgang in den rachsüchtigen und verwerflichen Methoden unserer Feinde findet.

Die Neutralen sehen jetzt, dass sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht mehr auf den Weg der Interpretation von Abmachungen begeben können, die, am grünen Tische ausgearbeitet, dem furchtbaren Ernst der gegenwärtigen Situation nicht mehr genügend Rechnung tragen. Die Tat, die in diesem Kriege alles bedeutet, hat auch im Seekriege zu gelten: Jede Kanone, die sich auf einem Handelsschiffe befindet, macht dieses zu einem kriegführenden Schiffe, das nach Kriegsrecht behandelt wird. Die Neutralen aber mögen auch hier sehen, dass England und seine Genossen es sind, die die Verschärfung der Kriegsregeln auf dem Gewissen haben.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 11. Feber 1916. Wien, 11. Feber 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Tätigkeit feindlicher Erkundungstruppen gegen die Front der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 zersprengten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. ds. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjak besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Türkischer Generalstabsbericht.

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier: Konstantinopel, 10. Feber. (KB.)

Irakfront: Bei Phenahie zeitweise aussetzender Artillerie- und Infanteriefeuerwechsel. Der Feind, der vom rechten Ufer aus vorrücken wollte, wurde nach zweistündigem Kampfe gezwungen, in seine alten Stellungen zurückzugehen. Bei Kutuelamara keine Aenderung.

Kaukasusfront: Heftige Angriffe feindlicher Vorposten scheiterten vor unserem starken Gegenfeuer.

Dardanellenfront: Am 9. Feber gab ein feindlicher Kreuzer gegen Tekke-Burnu fünf Schüsse ab und zog sich gegen Imbros zurück, als unsere anatolischen Batterien das Feuer erwiderten. Zwei im Meerengen Eingang kreuzende Monitore wurden genötigt, sich zu entfernen.

Deutschland und Amerika.

Eine Unterredung mit Bethmann Hollweg.

Köln, 11. Feber. (KB.)

Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Der Berliner Berichterstatter des „New-York World“ Wiegeud hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der sagte:

Was die Regierung der Union verlangt, ist eine unmögliche Demütigung. Ich bin weit gegangen, um die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu erhalten. Ich zeigte in der ganzen Angelegenheit einen weiten versöhnlichen Sinn gegenüber der Union, ich war bereit und bleibe es, Amerika alles zuzugestehen, was Deutschland billigerweise in Behauptung der Grundsätze der Gerechtigkeit und seiner Ehre zugestehen kann.

Allein ich vermag eine Demütigung Deutschlands und des deutschen Volkes nicht zuzugestehen. Ich kann mir die Waffe der Unterseeboote nicht aus der Hand reissen lassen. Ich kann Amerika nicht befriedigen, wenn es auf Unkosten einer nationalen Demütigung geschehen soll.

Der Wortlaut der Note Lansings liess mir keine andere Wahl als die Ablehnung. Indessen verlor ich noch nicht das Vertrauen, dass der gesunde Menschenverstand die Oberhand über die Forderungen Washingtons gewinnen werde. Wir wünschen nicht, mit Amerika in Krieg zu geraten. Ich tat alles und werde weiter alles tun, um den Krieg zu vermeiden, allein es gibt Dinge, die ich nicht tun kann.

Wenn in Amerika derselbe aufrichtige Wunsch besteht, zu einer Uebereinstimmung zu gelangen, wie bei der deutschen Regierung und dem deutschen Volke, so wird es keinen Bruch in den guten, mehr als hundertjährigen Beziehungen der beiden Länder geben.

Noch keine Einigung im „Lusitania"-Fall.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Köln, 10. Feber.

Die „Kölnische Zeitung" erklärt offiziös alle Meldungen über eine Erledigung des „Lusitania"-Falles als jeder amtlichen Grundlage entbehrlich.

Die Ankunft Briands in Rom.

Rom, 10. Feber. (KB.)

Der französische Ministerpräsident Briand und Minister Burgeois sind heute hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von Salandra und Sonnino sowie einer grossen Menschenmenge empfangen.

Hochpolitische Konferenzen in Rom

Rom, 10. Feber. (KB.)

Minister des Aeussern Sonnino hatte gestern zweimal Besprechungen mit dem griechischen Gesandten sowie mit dem rumänischen Gesandten, dem russischen Botschafter und einer Deputation serbischer Parlamentarier.

Briands Pläne.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 10. Feber.

Der französische Ministerpräsident Briand bezweckt mit seiner Reise nach Rom, die Mitwirkung Italiens an der französischen Front zu erwirken, weil die deutsche Offensive gegen Frankreich einsetze.

Die Anhänger Giolittis protestieren gegen dieses Projekt Briands und sind dagegen, dass sich Italien zur Kriegserklärung an Deutschland bewegen lasse.

Die italienische Geistlichkeit gegen den Krieg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung.")

Zürich, 10. Feber.

Der italienische Klerus demonstriert offen gegen den Krieg. Die Regierung hat daher alle klerikalen Blätter eingestellt.

Die russischen Verluste in Bessarabien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 10. Feber.

Die Verluste bei der russischen Offensive in Bessarabien werden vom Kriegsministerium amtlich mit 100.000 Mann zugegeben.

Eine deutsche Offensive gegen Russland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 10. Feber.

Die russischen Zeitungen bestätigen, dass man in Russland allgemein vor dem Frühjahr eine deutsche Offensive erwarte.

Die Rüstungen Rumäniens.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Sofia, 10. Feber.

Die Blätter melden: Die zuletzt getroffenen militärischen Massnahmen Rumäniens zeigen, dass es nicht mehr neutral bleiben will. Rumänien wird, so vermutet man, an der Seite der Zentralmächte kämpfen.

Ein Vertrauensvotum für die griechische Regierung.

Gunaris gibt wichtige Erklärungen ab.

Athen, 10. Feber. (KB.)

Die „Agence Havas" meldet: Die Kammer sprach der Regierung mit 226 von 272 Stimmen das Vertrauen aus.

Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern Gunaris: Wir werden aus unserer Neutralität heraustreten, wenn es die nationalen Interessen erheischen werden. Die Regierung halte die Mobilmachung aufrecht. Wenn sich später irgend ein Anzeichen für die Möglichkeit der Abrüstung erkennen lassen sollte, werde die Regierung deren Zweckmässigkeit prüfen.

Die Entente gegen Griechenland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 10. Feber.

Zu den Einberufungen in Griechenland, die allgemein als gegen die Entente gerichtet angesehen werden, fragen die Entente-Blätter: Wann werden die Diplomaten des Vierverbandes endlich einsehen, dass die deutsche Methode gegen Griechenland Erfolg hat?

Die Lage um Saloniki.

300.000 Mann gegen die Entente.

Lugano, 10. Feber. (KB.)

Die Meldungen der italienischen Blätter aus Saloniki kehren wieder zu der Ansicht zurück, dass dort vorläufig von keiner Seite eine Offensive bevorstehe. Der Korrespondent des „Corriere" beziffert die erkundeten bulgarisch-deutschen Streitkräfte auf der Strecke von Monastir bis Bulgarisch-Thrazien auf 300.000 Mann und erklärt, dass die Hauptarbeit zur Wiederherstellung der Wardarbahn getan sei. Namentlich seien die Brücke und Tunnels von Demir-Kapu wieder gebrauchsfähig und die Strecke Veles—Strumitza funktioniere vollkommen.

Im Bezirk von Xanthi sei von den Deutschen ein Flugfeld eingerichtet worden.

Der Bericht betont, dass, falls von Saloniki aus ein offensiver Stoss gewagt würde, dieser stärksten Hindernissen begegnen müsse.

Essad in Saloniki.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung.")

Saloniki, 10. Feber.

Essad Pascha ist an Bord eines Unterseebootes hier eingetroffen. Er teilt mit, dass er noch über 20.000 Mann zu seiner Verfügung habe.

Meuterei serbischer Soldaten gegen italienische Offiziere.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Sofia, 10. Feber.

Die serbischen Truppen in Albanien haben gegen die italienischen Offiziere gemeutert. 40 Offiziere und Unteroffiziere wurden von den Meuterern niedergemacht.

Infolgedessen wurden die Serben nach Saloniki gebracht, wo sie erklärten, dass sie nicht mit den Italienern zusammen kämpfen wollen.

Untergang eines norwegischen Dampfers.

Rotterdam, 10. Feber. (KB.)

Ein Lotsendampfer traf in Hook van Holland mit zehn Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Vaarle" ein, der dreissig Meilen nordwestlich Terschelling auf eine Mine gelaufen und gesunken war.

Wahrscheinlich sind der Kapitän, der Maschinist und der Steuermann ertrunken.

Der Erfolg des Schwarz-gelben Kreuzes.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 11. Feber.

Das Schwarz-gelbe Kreuz hat bisher 2·6 Millionen Kronen für Kriegsfürsorgezwecke aufgebracht.

Die Gemeinde Wien — Kriegspate für Ortelsburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 11. Feber.

Die Gemeindeverwaltung von Wien hat die Kriegspatenschaft für Ortelsburg (Ostpreussen) übernommen.

Vom Tage.

Eine im gleichen Sinne wie die österreichisch-ungarische Verbalnote gehaltene Denkschrift Deutschlands über die Behandlung bewaffneter feindlicher Handelsschiffe ab 29. Feber wurde den neutralen Staaten überreicht.

In der griechischen Kammer gab Ministerpräsident Skuludis eine Regierungserklärung über die Wahrung der nationalen Interessen ab.

Die von der „Agence Havas" in die Welt gesetzte Meldung von einer schweren Explosion in den „Skoda-Werken" wird amtlich als vollständig unbegründet und frei erfundene Lüge gebrandmarkt.

Die Konsuln Rumäniens und Griechenlands in Monastir wurden im Einvernehmen mit Bulgarien abberufen.

Die deutsche Orthopädische Gesellschaft hat den Admiral Erzherzog Karl Stephan zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften soll durch eine gegenseitige Hilfsbereitschaft im Deutschen Reiche und in der Monarchie gefördert werden. — Die Stadt Wien hat für die ostpreussische Stadt Ortelsburg K 50.000 gestiftet.

In den gewerblichen Betrieben beginnt am 25. d. M. die zwangsweise Requisition der von der Militärbehörde beschlagnahmten Metallgegenstände.

Amtliche Verlautbarungen der k. u. k. Kreiskommanden.

Lublin.

II. Stück, ausgegeben am 15. Dezember 1915.

Nr. 30. Liegenlassen blindgegangener Geschosse. Es ist vollkommen unstatthaft, blindgegangene Geschosse aufzuheben und fortzuschaffen. Dawiderhandelnde werden zur strengsten Verantwortung gezogen werden.

Blindgegangene Geschosse sind liegen zu lassen, die Fundstellen deutlich zu bezeichnen und dem k. u. k. Kreiskommando zu melden.

Dies ist seitens der Gemeindevorsteher sofort zu verlautbaren.

Nr. 33. Anfragen über Kriegsgefangene. Anfragen, betreffend den Aufenthalt von russischen Kriegsgefangenen, welche sich in Oesterreich-Ungarn oder Deutschland befinden, sind direkt an:

a) „Das Gemeinsame Zentralnachweisebureau, Auskunftstelle für Kriegsgefangene". Wien;

b) „Das Zentralkomite der deutschen Vereine vom Roten Kreuze, Abteilung für Gefangenenfürsorge Berlin S. W. 11, Abgeordnetenhaus," zu richten.

Die Anfragen können in deutscher oder polnischer Sprache verfasst sein.

Opatów.

Amtsblatt Nr. 3 vom 1 Feber 1916.

Nr. 9. Auskunftsstellen. Die vom Militär-Generalgouvernement, zum Zwecke der Förderung des Handels und der Industrie im Allgemeinen und zur Unterstützung der österreichisch-ungarischen Industrie im Verkehr mit dem okkupierten Gebiete errichteten Auskunftsstellen in Krakau und Piotrków geben den Kaufleuten der Kreise jede Auskunft über Handelsbeziehungen mit Oesterreich-Ungarn und erwirken die Ausfuhrbewilligungen für aus der Monarchie ausfuhrverbotene Waren beim k. k. Finanzministerium in Wien.

Vorläufig werden die Kreise: Kielce, Miechów, Olkusz, Dąbrowa, Jędrzejów, Pińczów, Busk, Włoszczowa, Opatów, Sandomierz, Biłgoraj, Janów, Zamość, Krasnostaw, Chełm, Tomaszów und Hrubieszów an die Auskunftsstelle Krakau; die Kreise: Piotrków, Opoczno, Końsk, Nowo-radomsk, Lublin, Nowo-Aleksandria, Lubartów

Radom und Wierzbnik an die Auskunfsstelle Piotrków gewiesen.

Nr. 12. Die Evakuierten aus Wolhynien. Die durch den Krieg besonders hart und schwer getroffene Bevölkerung Wolhyniens musste evakuiert und in die rückwärtigen Gebiete Polens befördert werden, um nicht zu Grunde zu gehen.

Es ist ein Akt der Menschlichkeit, diese Armen zu unterstützen, was seitens der k. u. k. Militärverwaltung in weitgehendstem Masse durch Geldbeträge- und Getreide-Mittel geschieht und erhofft das Kreiskommando auch die möglichste Beihilfe seitens der Notstands Komitees und Gemeinden für diesen edlen, humanen Zweck.

Die Unterstützungsgelder werden bei zutreffenden Daten über die Bedürftigkeit und Anspruch im Beisein der Gemeindevorstände durch Organe des Kreiskommandos ausbezahlt. Die Beteilung mit Getreidemitteln erfolgt fallweise aus den Fruchtmagazinen des Kreiskommandos.

Bei eventueller Uebersehung Einzelner steht jedem das Recht zu, sich an das Kreiskommando zu wenden und auch persönlich Anliegen vorzubringen.

Vor einem Jahre.

12. Feber. Flieger erschienen über Ostende und warfen ergebnislos Bomben ab. Unter Vorantragung der Genfer Flagge versuchten die Franzosen vergeblich, von den Deutschen genommene Schützengräben nordwestlich Verdun wiederzugewinnen. — Kaiser Wilhelm erschien auf dem ostpreussischen Kriegsschauplatz. — **Die Russen mussten ihre Stellungen östlich der masurischen Seen schleunig aufgeben, bisher 26.000 Gefangene und 20 Geschütze.** — Sierpe ist genommen. — In der Bukowina ist die Serethlinie genommen. — Bis 1. Jänner haben die Deutschen 97 englische Dampfer versenkt.

Auszeichnungen.

Se. Majestät hat allergnädigst zu verleihen geruht:

Im Bereiche des Ministeriums des Innern:

das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens:

dem Statthaltereivizepräsidenten Dr. Adam Ritter von Fedorowicz;

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

den Statthaltereiräten Thaddäus Bobrzyński, Dr. Zdzislaus Lachowicz, Thaddäus Freiherr von Loebl, Johann Matkowski und Eugen Swoboda;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Dobromil Statthaltereisekretär Stanislaus Biliński, dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Chrzanów Statthaltereisekretär Ladislaus Ritter von Chyliński dem Bezirkshauptmann Severin Dolnicki in Nisko, dem Bezirkshauptmann Boleslaus Heller in Brzesko, dem Bezirkshauptmann Kasimir Jaworczykowski in Żydaczów, den Landessanitätsinspektoren bei der Statthalterei Dr. Kalixt Krzyżanowski und Dr. Adolf Kuhn, dem Oberbezirksarzt Dr. Valerian Momidłowski, dem Bezirkshauptmann Dr. Thaddäus Ritter von Moszyński in Żywiec, dem Oberbezirksarzt Dr. Heinrich Nycz in Neu-Sandec, dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Przemyślany, Bezirksoberkommissär Siegmund Ritter Popiel von Hunczak;

den Titel eines Regierungsrates:

dem Hilfsämteroberdirektor der gal. Statthalterei, kais. Rat Arnold des Loges;

den Titel und Charakter eines Hofrates:

dem Statthaltereirate Karl Ritter von Lidl.

Im Bereiche des Finanzministeriums:

das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne:

dem Hofrate und Finanzprokurator für Galizien Dr. Karl Marian Engel;

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

den Hofräten der gal. Finanzlandesdirektion Thaddäus Kłusik-Orzechowski und Dr. Johann Ritter von Skwarczyński;

das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Hofrate der gal. Finanzlandesdirektion Heinrich Dobrowolski;

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

den Oberfinanzräten der gal. Finanzlandesdirektion Zdislaw Ritter von Bartoszewski, Dr. Josef Bialikiewicz und Anton Prochaska;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Finanzrat der gal. Finanzprokurator Dr. Eugen Bartel, dem Kontrollor der gal. Finanzlandeskassa Felix Chrzaszczyński, den Finanzräten der gal. Finanzlandesdirektion Roman Czaudera, Josef Staruszkiewicz, dem Zolloberinspektor der gal. Finanzlandesdirektion Stanislaus Koncki, den Finanzsekretären der gal. Finanzlandesdirektion Dr. Josef Mazurkiewicz und Dr. Thaddäus Polak, dem Oberbergkommissär Maximilian Wielkopolski;

den Titel und Charakter eines Hofrates:

dem Oberfinanzrate der gal. Finanzprokuratur Dr. Viktor Hamerski und dem Oberfinanzrate der gal. Finanzlandesdirektion Josef Kosiak;

den Titel eines Regierungsrates:

dem Direktor der Tabakfabrik in Krakau Dr. Karl Seelinger;

den Titel eines kaiserlichen Rates:

dem Steueroberverwalter Stanislaus Szumski und dem Hilfsämterdirektor Peter Valenta.

Im Bereiche des Ministeriums für Kultus und Unterricht:

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

den oo. Professoren an der Kunstakademie Krakau Konstantin Laszczka und Josef Edler von Mehoffer, dem Direktor der Handelsakademie in Lemberg Anton Pawłowski, dem ord. Professor an der Universität Krakau Dr. Leo Sternbach;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Gymnasialdirektor Adalbert Grzegorzewicz in Tłomacz, dem Bezirkschulinspektor Michael Nowosielski in Lemberg, dem Realschuldirektor Stanislaus Sobiński in Tarnobrzeg;

den Titel und Charakter eines Hofrates:

den oo. Professoren an der Universität in Krakau Dr. Franz Ritter von Fierich und Dr. Ladislaus Szajnocha.

Im Bereiche des Handelsministeriums:

das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Hofrate und Leiter des Postinspektorates in Krakau Leo Freiherrn Dormus von Kilianshausen;

den Titel eines Regierungsrates:

dem Rechnungsdirektor der Post- und Telegraphendirektion für Galizien Johann Andraszek.

Im Bereiche des Ackerbauministeriums:

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

dem Oberforstrat Michael Martyniec in Sambor;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Oberrechnungsrate der galizischen Forst- und Domänendirektion Albin Lhotski;

dem Forstrate Richard Nawratil in Niepołomice.

Im Bereiche des Justizministeriums:

Das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

dem Hofrate und ersten Staatsanwalte Roman Stebelski in Przemyśl;

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

dem Ober-Staatsanwaltstellvertreter Julius Kaluzniacki in Lemberg, dem Oberlandesgerichtsrate Dr. Franz Mandybur in Przemyśl, den Oberlandesgerichtsräten Edmund Philipp und Dr. Eugen Szalay in Lemberg;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

den Landesgerichtsräten Dr. Josef Bühn in Lemberg, Dr. Paul Horain und Edmund Piechnik in Krakau, Josef Prokopowicz in Lemberg, Dr. Josef Windakiewicz in Krakau, dem Zivilgerichts-Depositenamtsdirektor Edmund Schneider in Lemberg und dem Bezirksrichter Leopold Zarzycki in Tyczyn;

den Titel und Charakter eines Hofrates:

den Oberlandesgerichtsräten Stanislaus Hayder in Lemberg und Zdzislaw Katyński in Krakau.

Im Bereiche des Ministeriums für öffentliche Arbeiten:

das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Direktor der Mineralölfabrik in Drohobycz Stanislaus von Pilat;

den Orden der Eisernen Krone III. Klasse:

dem Direktor der Staatsgewerbeschule in Krakau Dr. Ernst Bandrowski, den Oberbauräten des Staatsbaudienstes für Galizien Valerian Pichl und Viktor Ritter von Poźniak;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Professor an der Staatsgewerbeschule in Krakau Ladislaus Ekielski, den Bauräten des Staatsbaudienstes in Galizien Ladislaus Kostkiewicz, Adam Mozdyniewicz, Kasimir Rogozyński.

Lokalnachrichten.

Der Besuch des Ministers des Innern in Krakau. Minister des Innern Prinz Hohenlohe ist heute früh in Begleitung des Ministers für Galizien, Morawski, zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang erschienen: Statthalter G. d. I. Colard, der bereits gestern per Auto aus Biala eingetroffen war, ferner der Stellvertreter des Festungskommandanten FML. v. Lavric, Militärkommandant FML. Brandner, Generalstabschef Oberst v. Grimm, Statthalterei-Delegierter Fedorowicz und zahreiche Funktionäre.

Vom Bahnhof begab sich der Minister ins Grand-Hotel und von dort im Automobil auf den Wawel, wo die Kathedrale und das Schloss besichtigt wurden. Sodann begann die Besichtigung des Krakauer Bezirkes. Es wurden die aus militärischen Gründen demolierten Dörfer Bielany und Olszanica besucht.

Um halb 7 Uhr abends fand ein Empfang beim Herrenhausmitglied Grafen Wodzicki statt und um 11 Uhr nachts erfolgt die Weiterreise nach Osten.

Beförderung. Seine Majestät hat allergnädigst zu ernennen geruht: Zum Oberstleutnant den Major Theodor Kolbenheyer im Generalstabskorps; zum Major den Hauptmann Artur Peyrek im Generalstabskorps; zu Hauptleuten den Oberleutnant Karl Dobrowolski des Polizeiwachkorps, den Oberleutnant Maximilian Essigmann, zugeteilt dem Artilleriestabe; zum Rittmeister den Oberleutnant Josef Troyer Ritter von Aufkirchen.

Regierungsrat Ernst Pick, der Vorstand des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus wurde von Sr. Majestät durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet. Regierungsrat Pick leitet seit vielen Jahren die Ausgestaltung und Organisation des ungemein schwierigen Dienstes im Korrespondenzbureau in verdienstvollster Weise. Wer je Einblick in den ungemein komplizierten und aufreibenden Betrieb dieses Amtes, namentlich im Kriege, gewonnen hat, muss darüber staunen, wie dieser vielbeschäftigte, pflichttreue Beamte seine bekannte Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit bewahrt hat. In allen publizistischen und politischen Kreisen wird daher die hohe Auszeichnung des verdienten Mannes aufrichtige Genugtuung erwecken.

Aerztlicher Vortrag. Samstag, den 12. Feber, nachmittags 6 Uhr, findet in der Nervenklinik des Prof. Pilz, Kopernikusgasse Nr. 48, eine wissenschaftliche ärztliche Sitzung mit folgendem Programm statt: Assistenzarzt und Assistent der Chirurgischen Klinik Dr. Michael Hładij: 1. Chirurgische Behandlung der Nephritis, Vortrag mit Demonstrationen; 2. Gefässverletzungen in Bildern; 3. Demonstrationen seltener Fälle von Steckschüssen; 4. Blutige Behandlung von Knochenbrüchen, mit Demonstrationen; 5. Demonstrationen von Kranken aus dem Klinischen Festungsspitale.

Theater, Literatur und Kunst.

Volkstheater. *Flachsmann als Erzieher.* Komödie in drei Akten von Otto Ernst. Der „Flachsmann“ ist nicht nur das beste Werk des Hamburger Dichterlehrers, sondern eine der besten Komödien der Moderne überhaupt. Er mutet immer wieder ganz frisch an, obwohl er langsam sich dem Jubiläum nähert. Ganz besonders wirksam erscheint dieser Ausschnitt aus dem Lehrerleben aber, wenn er in einer so abgerundeten, einwandfreien Aufführung herausgebracht wird wie im Volkstheater. So glänzend hat die Künstlerschar noch nie gespielt; von der ersten bis zur letzten Rolle waren es Leistungen aus einem Gusse, richtig aufgefasst und tadellos wiedergegeben. Allen voran Herr Ludwig Czarnowski, dessen „Flachsmann“ ein Kabinettstück feinster Darstellungskunst war. In der Maske an den Buschschen „Pater Filucius“ erinnernd, legte er die Rolle dieses elenden Kriechers, Heuchlers und Schwindlers mit einem bewunderungswürdigen Realismus an. Sein sympathischer Gegner Flemming war bei Helleński in den besten Händen. Diesmal ging er aus seiner sonstigen Reserve etwas mehr heraus und fand lebhafte, von Schwung und Feuer getragene Worte. Ganz einzig gab Pilarski den Prell. Wir haben diesen Künstler so unübertrefflich noch niemals gesehen. Von den Lehrertypen sind mit besonderem Lobe Korecki (Dierks), Minowicz (Weidenbaum) und Bojnarowski (Riemann) zu nennen. Ganz überrascht waren wir von einem Schauspieler, den wir bisher nur in kleinen Rollen sahen: es ist dies Herr Bienin, der den Schuldiener Negendank mit wirklich zwingender Komik spielte. Die weiblichen Rollen sind vom Dichter ja etwas stiefväterlich bedacht. Nichtsdestoweniger konnten wir uns an der natürlichen Frische und Anmut der Urbanowicz (Holm), der knurrigen Bissigkeit der Kolman (Sturhahn) und der drolligen Geziertheit der Gajewska (Biesendahl) erfreuen. Alles in allem: es war der genussreichste Abend der heurigen Spielzeit und wir wollen hoffen und wünschen, dass uns die Direktion noch viele solche „Mustervorstellungen“ bietet, die auch der grössten Bühne nur zur Ehre gereichen können. *E. E.*

Taschenbuch der Kriegsflotten 1915. J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis geb. 5 M. Nachtrag, Preis brosch. 1 M. Beides herausgegeben von Kapitänleutnant B. Weyer. — Der XVI. Jahrgang dieses Taschenbuches zeigt in schlagender Weise, dass die gewaltigen Kriegsstürme deutsche Art und deutsche Schaffenskraft nicht vermindern konnten. Inhaltlich und der Ausstattung nach stellt sich dieses Nachschlagewerk als ein vollendetes Handbuch dar, das nicht nur die Kriegsflotten aller Staaten der Erde mit genauesten Angaben über die Entstehung und die Masse jeder Schiffseinheit enthält, sondern auch durch unzählige Abbildungen, Skizzen, Silhouetten und vergleichende Tabellen dem Wissbegierigen — und wer interessierte sich heute nicht für die Vorgänge auf den Weltmeeren — erschöpfenden Aufschluss gibt. Nicht nur die Ueberfülle an verarbeitetem Material — das Taschenbuch ist mit völlig neuem Drucksatz hergestellt — sondern auch die vornehme Ausstattung werden jedem, der dies Buch in die Hand bekommt, ehrliche Anerkennung abringen. Der Nachtrag bringt Ergänzungen bis zum Dezember 1915 sowie ein vollständiges Verzeichnis der feindlichen Schiffsverluste bis zum Ablauf des vorigen Jahres, nebst erläuternden Abbildungen und Skizzen. Das Taschenbuch der Kriegsflotten verdient heute, im Kriege, noch mehr Beachtung als sonst und wird nicht nur in Fachkreisen, sondern in jedem, der es zur Hand nimmt, neue Anhänger gewinnen.

FINANZ und HANDEL.

Eine neue Valuta-Anleihe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 11. Feber.

Die Staatsschulden-Kontrollkommission hat eine neue, für Deutschland angeschlossene Valutaanleihe kontrasigniert, von der für die Monate Jänner und Feber 127·2 Millionen Mark flüssig gemacht wurden.

Verein mährischer Zuckerfabriken. In der heutigen Verwaltungsratsitzung des Vereines mährischer Zuckerfabriken wurde Herr Generaldirektor Ludwig August Lohnstein zum Präsidenten und Herr Direktor Paul Lechner zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Herr Dirigent Leo Schreyer wurde in den Verwaltungsrat kooptiert.

Rumänische Nationalbank. Das Jahr 1915 schliesst für das Institut mit einem Ueberschuss von 11,164.598 Lei gegen 9,922.913 Lei im Vorjahre. Die Dividende beträgt, wie bereits mitgeteilt, 45 pCt. gegen 44 pCt. im Vorjahre. Es betrugen am 31. Dezember 1915: Metallbestand 301,949.775 Lei (154,691.780), Goldwechsel 80,980.160 Lei (62,941.120), Wechselportefeuille 198,441.123 Lei (246,129.968), Notenumlauf 762,210.210 Lei (578,243.647). In dem Metallbestand sind nur 279.375 Lei Silber enthalten.

Kinoschau.

„**WANDA**“, Ul. św. Gertrudy 5. Programm vom 11.—13. ds.
Reitschule in Hanover. — Der letzte Labetrank. — Zimmer Nr. 22. Lustspiel in zwei Akten. — **Glückliche Stunden.** Drama in vier Akten. In der Hauptrolle **Rosa Porten.**

„**NOWOŚCI**“, Ul. Starowiślna 21. Programm vom 10.—13. ds.
Das Gesetz der Mine. Ein Abenteuer des Detektivs Joe Deebs. Ein Musterwerk der Inszenierungskunst Joe Mays. — **Albert als Berlock Scholem.** Detektivlustspiel in zwei Akten. In der Hauptrolle Albert Paulig. — **Alt-Prag. II. Teil.** Naturaufnahmen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.